



Clowns

Im falschen Film

Der Start des Horror-Spielfilms „Es“ nach einem Roman von Stephen King hat empörte Reaktionen des Vereins „Klinik-Clowns Hamburg“ hervorgerufen. Das Clown-Monster „Pennywise“ sei mit seinem Sadismus das abgrundtief Böse schlechthin, beklagen die Mitglieder. Ein solches „Zerrbild des Clowns“ erschwere ihre Arbeit in Pflegeheimen und Krankenhäusern.

MEHR INFO

www.klinik-clowns-hamburg.de

OSTFRIESLAND

Job-Bus auf Tour

Not macht erfinderisch: Auf der Suche nach Fachkräften für die Altenpflege ist jetzt ein so genannter „Job-Bus“ durch das niedersächsische Ostfriesland gerollt.

Der Bus fuhr unter dem Motto „Nächster Halt: Arbeitsplatz“ auf einer Tour etwa 25 interessierte Passagiere zu einstellungsbereiten Pflege-Unternehmen rund um Aurich. Pflegeheime, Tagespflegen, Kliniken und ambulante Dienste öffneten dabei für die jobinteressierten „Reisenden“ ihre Türen und stellten sich und ihre Arbeit vor.

MEHR INFO

<http://bit.ly/2xJtUd>

MEGO **COM**
 ein deutscher Hersteller für
Akustikschalter
 kompatibel mit fast allen
 Schwesternrufanlagen.
Info unter 04191/9085-0
www.megacom-gmbh.de

Interview

„Meine Idee würde keine Absenkung der Pflegequalität bedeuten!“



Erwin Rüdell, pflegepolitischer Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion, rüttelt an der Fachkraftquote von 50 Prozent in stationären Pflegeeinrichtungen. **Altenpflege** sprach mit dem Politiker über Beweggründe, Konsequenzen und Reaktionen.

Altenpflege: Sie haben sich dafür ausgesprochen, die Fachkraftquoten in Pflegeeinrichtungen zu flexibilisieren. Was genau stellen Sie sich vor?

Erwin Rüdell: Mein Vorschlag orientiert sich an einem Modell, das in Baden-Württemberg seit 2016 existiert. Dort ist eine Verordnung in Kraft getreten, die es erlaubt, die Fachkraftquote in Pflegeeinrichtungen zu flexibilisieren. Dadurch kann die Quote der Pflegefachkräfte von 50 Prozent abgesenkt werden auf mindestens 40 Prozent, sofern im Gegenzug andere Fachkräfte oder aber Pflegekräfte mit einer zweijährigen Ausbildung eingesetzt werden und maximal 40 Prozent der Beschäftigten für Pflege- und Betreuungsleistungen der stationären Einrichtung angelernte Kräfte sind. Konkret bedeutet das: zehn Prozent der Fachkraftquote können ersetzt werden durch 20 Prozent mindestens zweijährig ausgebildete Pflegekräfte oder andere Fachkräfte – wie etwa Heilerziehungspfleger, Pädagogen oder Sprachtherapeuten. Das würde keine Absenkung der Pflegequalität bedeuten, sondern einerseits die Qualität der Versorgung gewährleisten und andererseits einen flexibleren Personaleinsatz ermöglichen.

Altenpflege: Die Vorteile, die Ihre Idee für die Betreiber von Pflegeheimen hätte, liegen auf der Hand. Aber gäbe es auch positive Effekte für Pflegekräfte und Bewohner?

Erwin Rüdell: Um ausreichend Personal zu haben und damit eine gute Versorgung sicherzustellen, müssen wir der gestiegenen Nachfrage nach Fachkräften mit einem Mix aus verschiedenen Maßnahmen begegnen: Fortführung des Bürokratieabbaus, Ausbau von technischer Assistenz, Förderung von passgenauer Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften. Eine weitere Möglichkeit in diesem Mix wäre eben eine Flexibilisierung der Fachkraftquote. Die Mitarbeiter würden von der Zusammenarbeit verschiedener Kompetenzen, die die Flexibilisierung der Fachkraftquote mit sich brächte, profitieren.

Altenpflege: Ihr Vorschlag hat in der Szene heftige Reaktionen ausgelöst. Etwa seitens der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz. Eine qualitativ hochwertige pflegerische Versorgung müsse Vorrang vor renditeorientierten Interessen haben, heißt es da.

Vertreten Sie, der Sie bis 2009 15 Jahre lang als Geschäftsführer und Mitgesellschafter einer Senioreneinrichtung in Bad Arolsen gearbeitet haben, vornehmlich die Interessen der Betreiber?

Erwin Rüdell: Fachkompetenz ist auch in der Politik nicht schädlich. Mein Interesse ist es, den Menschen, die in der Pflege arbeiten, bessere Rahmenbedingungen zu verschaffen. Mein Vorschlag hat in der institutionellen Krankenpflegeszene kritische Reaktionen hervorgerufen. Die Pflegekammer Rheinland-Pfalz zeichnet sich im Vorstand durch große Fachlichkeit in Richtung Krankenpflege im Krankenhaus aus. Die entsprechenden Kompetenzen in Richtung Altenpflege sind bisher noch nicht so deutlich zu erkennen gewesen. In der Praxis der Altenpflege wird der Vorschlag hingegen interessiert diskutiert.

Interview: Holger Jenrich